

Zeitschrift: Mitteilungen der Entomologischen Gesellschaft Basel
Herausgeber: Entomologische Gesellschaft Basel
Band: 54 (2004)
Heft: 3-4

Artikel: Methodischer Vorschlag zu einer Roten Liste der gefährdeten Stechimmen, insbesondere Bienen (Hymenoptera, Apidae) der Schweiz
Autor: Neumeyer, Rainer
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1042894>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Methodischer Vorschlag zu einer Roten Liste der gefährdeten Stechimmen, insbesondere Bienen (Hymenoptera, Apidae) der Schweiz

Rainer NEUMEYER

Am Glattbogen 69, CH-8050 Zürich
neumeyer.funk@bluewin.ch

Abstract. According to the new guide lines of IUCN (outlined in Gonseth & Monnerat, 2002) a new method is tested for establishing a Red List for aculeate Hymenoptera entirely based on distribution data. This test includes bees of the subfamily Megachilinae and uses Swiss distribution data from Amiet *et al.* (2004). The resulting new Red List classifies neither more severely nor more permissively than the old Red List by Amiet (1994). Due to better criteria the endangered species in the new Red List are assigned to the respective Red List categories in a more realistic way compared to the old Red List. Moreover, the new distribution data probably provide a sounder basis for assignement than did the data used for the old Red List.

Keywords. Aculeate Hymenoptera, Megachilinae, Red List criteria, Switzerland, distribution data.

Einleitung

Die Reihe der Bestimmungsschlüssel mit Verbreitungskarten der Schweizer Bienen (Amiet, 1996; Amiet *et al.*, 1999, 2001, 2004) geht ihrer Vollendung entgegen. Bei den Verbreitungsdaten wird zwischen alten (bis 1969) und neuen Fundorten (seit 1970) unterschieden, so dass sie als Grundlage für eine aktualisierte Rote Liste hinreichen. Tatsächlich baut auch die neueste, wegweisende Rote Liste der gefährdeten Libellen der Schweiz (Gonseth & Monnerat, 2002) ausschliesslich auf Verbreitungsdaten auf.

Am Beispiel der Unterfamilie der Blattschneiderbienen im weiteren Sinne (Megachilinae) wird hier gewissermassen als Test versucht, eine Rote Liste aufgrund der Daten aus dem entsprechenden Faunaband (Amiet *et al.*, 2004) aufzustellen. Dabei sollen die aktuellsten Vorgaben der IUCN (2001) ebensowenig verletzt werden wie in der vorbildlichen Arbeit von Gonseth & Monnerat (2002). Wo ich es dennoch für unum-

gänglich halte, von diesem Einstufungsverfahren abzuweichen, geschieht das nur aufgrund von strukturellen Unterschieden zwischen den vorliegenden Daten von Bienen und Libellen.

Methode

Die Gefährdungskategorien der IUCN (2001) werden so übernommen, wie in Gonseth & Monnerat (2002: 23) interpretiert (Tab. 1). Anders als in Gonseth & Monnerat (2002: 34) werden aber diese Gefährdungskategorien mit denjenigen der alten Roten Liste (Amiet, 1994) als durchaus vergleichbar betrachtet (Tab. 1).

Hauptkriterium für die Einstufung in die Gefährdungskategorien (Tab. 1) ist das geografische Verbreitungsgebiet, abgewandelt nach Kriterium B1 in Gonseth & Monnerat (2002: 19). Als Mass für dieses Verbreitungsgebiet gilt für eine Bienenart nun die Anzahl Punkte ($\neq$ Fundquadrate) – und zwar diejenigen seit 1970 (also nicht jene bis 1969!) – auf der entsprechenden Verbreitungskarte (Amiet *et al.*, 2004). Jeder Punkt deckt ein Quadrat von 5 km Seitenlänge ab, repräsentiert also ein Verbreitungsgebiet von maximal 25 km². Wieviele Verbreitungspunkte (seit 1970) eine Art benötigt, um in eine bestimmte Gefährdungskategorie zu gelangen, entnehme man der Tab. 2. Zu beachten ist dabei, dass auch zwei Nebenkriterien eine Rolle spielen, nämlich der Rückgang der Fundquadrate ($\neq$ Verbreitungspunkte!) sowie die Verteilung der Verbreitungspunkte über die biogeographischen Regionen der Schweiz (Gonseth *et al.*, 2001).

Tab. 1. Gefährdungskategorien der Roten Liste, neu (IUCN; gemäss Gonseth & Monnerat, 2002) und alt (Amiet, 1994). Aufgrund unterschiedlicher Einstufungsmethodik ist die Vergleichbarkeit zwischen alten und neuen Kategorien eingeschränkt.

Kategorien Rote Liste				
neu (IUCN)			alt (1994)	
Code	Englisch	Deutsch	Code	Deutsch
RE	regionally extinct	in der CH ausgestorben	0	ausgestorben
CR	critically endangered	vom Aussterben bedroht	1	vom Aussterben bedroht
EN	endangered	stark gefährdet	2	stark gefährdet
VU	vulnerable	verletzlich	3	gefährdet
NT	near threatened	potentiell gefährdet	4	potentiell gefährdet
LC	least concern	nicht gefährdet	n	nicht gefährdet
DD	data deficient	ungenügende Datengrundlage		
NE	not evaluated	nicht beurteilt		

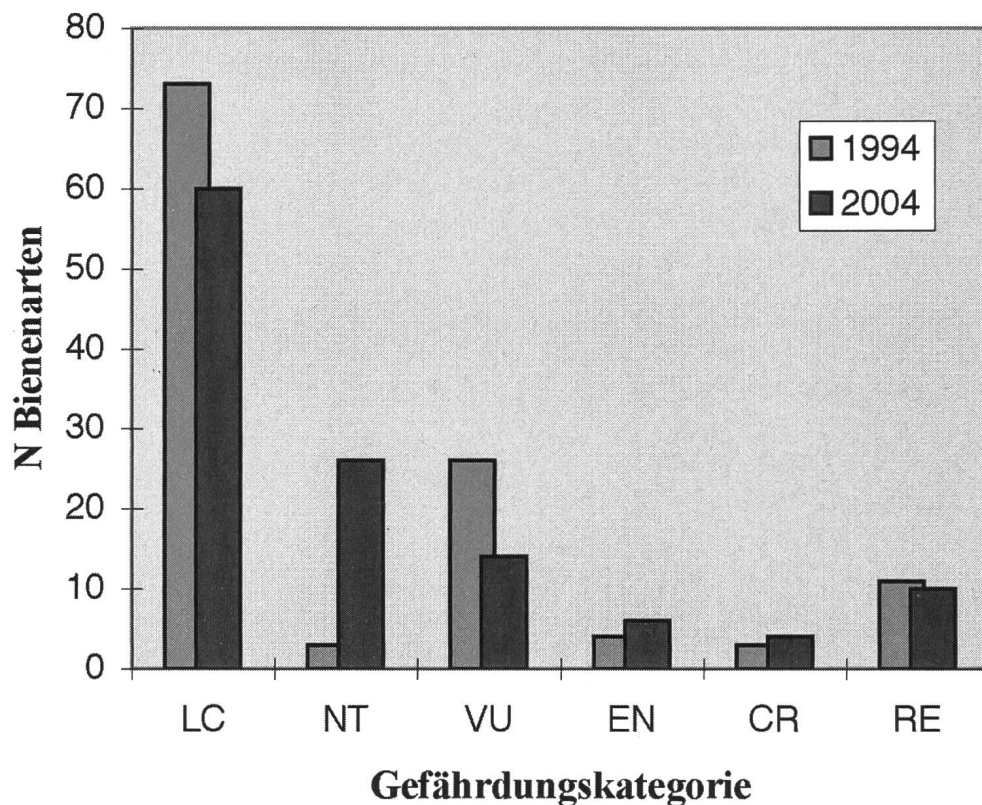


Abb. 1. Anzahl (N) Bienenarten (der Unterfamilie Megachilinae) in den verschiedenen Gefährdungskategorien der Roten Liste 1994 und 2004. Definition der Gefährdungskategorien (LC, NT, VU, EN, CR, RE) in Tab. 1.

Die Anzahl Fundquadrate, von denen jedes eine Seitenlänge von 1 km aufweist, somit als effektiv besiedeltes Gebiet von maximal 1 km² aufgefasst werden kann, wird im Verbreitungsatlas erst seit dem letzten Band (Amiet *et al.*, 2004) angegeben und zwar jeweils bei den “Bemerkungen zu den Arten” unter “Verbreitung”. Ein Rückgang der Fundquadrate liegt dann vor, wenn die Anzahl Fundquadrate seit 1970 weniger als 95 % der Anzahl Fundquadrate bis 1969 beträgt. Dieses Nebenkriterium (Rückgang der Anzahl Fundquadrate) wird hier gleichgesetzt mit Kriterium “B1 iv” (Rückgang der Anzahl Fundorte) in Gonseth & Monnerat (2002: 19).

Um die Verteilung der Verbreitungspunkte (seit 1970) über die sechs biogeographischen Regionen (Jura, Mittelland, Alpennordflanke, Westliche Zentralalpen, Östliche Zentralalpen, Alpensüdflanke) der Schweiz fest zu stellen, nehme man Abb. 5 in GONSETH *et al.* (2001: 44) zu Hilfe. Wichtig ist jeweils nur, ob alle Verbreitungspunkte (seit 1970) einer Bienenart sich in derselben Region befinden oder sich über mehr als eine Region verteilen.

Um der Klarheit willen soll das soeben erläuterte Einstufungsverfahren (Tab. 2) nun anhand einer ausgewählten Art aus Amiet *et al.* (2004:

Tab. 2. Schlüssel zur Einstufung von einheimischen Stechimmen (Hymenoptera: Aculeata) in Gefährdungskategorien der Roten Liste aufgrund dreier Kriterien: Anzahl (N) Punkte (seit 1970!) auf der Verbreitungskarte von Amiet *et al.* (2004), Verteilung dieser Punkte über eine (1) oder mehrere (>1) biogeographische Regionen (Gonseth *et al.*, 2001) und Rückgang (ja oder nein) der Fundquadrate (gemäss Amiet *et al.* 2004: 4). Definitionen der Gefährdungskategorien (RE, CR, EN, VU, NT, LC) in Tab. 1, Definition des Rückganges von Fundquadraten im Text.

Kriterium			Kategorie
N	Punkte in wievielen Regionen	Rückgang der Fundquadrate	
0			RE
1			CR
2-3		ja	EN
		nein	VU
4-5	1	ja	EN
		nein	VU
	> 1	ja	VU
		nein	NT
6-10		ja	VU
		nein	NT
11-12	1	ja	VU
		nein	NT
	> 1	ja	NT
		nein	LC
> 12		ja	NT
		nein	LC

97), nämlich der Blattschneiderbiene *Megachile lagopoda* (Linnaeus, 1761), beispielhaft demonstriert werden. Wir schlagen also im erwähnten Faunaband (Amiet *et al.*, 2004) die Seite 97 auf und finden auf der Verbreitungskarte von *Megachile lagopoda* nur 5 Verbreitungspunkte aus der Zeit seit 1970. Diese decken gemäss Text (“Verbreitung”) nurmehr 7 Fundquadrate ab, wogegen aus der Zeit bis 1969 nicht weniger als 23 Fundquadrate registriert sind. An einer Abnahme der Fundquadrate kann also kein Zweifel bestehen: Anzahl Fundquadrate seit 1970 ist < 95 % der Anzahl Fundquadrate bis 1969. Nun vergleichen wir die Verbreitungskarte noch mit der Abb. 5 in Gonseth *et al.* (2001: 44) und stellen fest,

dass sich die 5 Verbreitungspunkte auf 3 biogeographische Regionen (Westliche Zentralalpen, Alpensüdflanke, Östliche Zentralalpen) verteilen. Erst jetzt verfügen wir über hinreichende Informationen (5 Verbreitungspunkte, Verbreitungspunkte über mehr als eine biogeographische Region verteilt, Rückgang der Fundquadrate), um *Megachile lagopoda* mithilfe von Tab. 2 einzustufen und zwar als verletzlich (VU). Wären die Verbreitungspunkte – bei gleichzeitigem Rückgang der Fundquadrate – alle in der gleichen Region gelegen, hätte die Art gar als stark gefährdet (EN) eingestuft werden müssen. Andererseits wäre die Art lediglich potentiell gefährdet (NT), wenn die Anzahl ihrer Fundquadrate – bei gleichzeitiger Verteilung der Verbreitungspunkte über mehr als eine biogeographische Region – nicht zurück gegangen wäre.

Ergebnisse

Von 120 einheimischen Blattschneiderbienen im weiteren Sinne (Megachilinae) werden aufgrund des hier vorgestellten Einstufungsverfahrens (Tab. 2) 34 (28,3 %) in die Rote Liste gestellt (Tab. 3) und sind somit gefährdet (CR, EN, VU) oder bereits ausgestorben (RE). 26 weitere Arten werden als potentiell gefährdet (NT) eingestuft und kommen als solche nicht mehr in die Rote Liste (Gonseth & Monnerat, 2002: 17), im Gegensatz zu früher (Amiet, 1994), als diese Gefährdungsstufe mit der Codezahl “4” bezeichnet wurde (Tab. 1). Damals standen (unter Ausschluss der “potentiell gefährdeten”) 46 Arten in der Roten Liste. Wie sich die relativ grosse Differenz (12) erklären lässt, werden wir noch sehen. Die Definitionen der Gefährdungskategorien (RE, CR, EN, VU, NT, LC, 0, 1, 2, 3, 4) finden sich in Tab. 1.

Vergleicht man bei jeder Art ihre Einstufung mit derjenigen von 1994, so stellt man fest, dass sich bei 58 Arten – also rund der Hälfte – nichts geändert hat, während 30 Arten heute als gefährdeter, 32 Arten aber als weniger gefährdet eingestuft werden (Tab. 3). Mit anderen Worten kommt man aufgrund der Faunadaten (Amiet *et al.*, 2004) und mithilfe des hier vorgestellten Verfahrens (Tab. 2) bei 62 Arten zwar auf eine andere Gefährdungseinstufung als bei Amiet (1994), wobei sich aber die Abstufungen (32) und die Aufstufungen (30) praktisch aufheben! Daran ändert sich auch dann nichts wesentliches, wenn bei jeder Art jede überschrittene Gefährdungsstufe einzeln gezählt wird (im Klartext: in Tab. 3 jedes + und - einzeln zählen!). Es wären dann nämlich seit 1994 insgesamt 50 Stufenschritte in Richtung zu einer geringeren, aber 54 Stufenschritte in Richtung zu einer ernsteren Gefährdungsstufe. Es wird also mit diesem Verfahren insgesamt weder strenger noch lascher

Tab. 3. Liste der 120 untersuchten Bienenarten aus Amiet *et al.* (2004). Angegeben ist für jede Art, ob sie (2004) in der Roten Liste (RL) steht (•), in welcher Gefährdungskategorie (G-Kategorie) sie 2004 und 1994 eingestuft wurde und wie sich ihr Gefährdungsstatus seit 1994 geändert hat (Änderung). Es gibt 58 Arten, deren Status sich seit 1944 nicht geändert hat (ø), 32 Arten, deren Status sich um eine (+) oder mehrere (++, +++, +++) Stufen (d.h. Gefährdungskategorien) verbessert hat und 30 Arten, deren Status sich um eine (-) oder mehrere (--, ---, ----, -----) Stufen verschlechtert hat.

RL	Art	G-Kategorie		Änderung
		2004	1994	seit 1994
	<i>Anthidium byssinum</i> (Panzer, 1798)	LC		ø
	<i>Anthidium caturigense</i> Giraud, 1863	NT	3	+
•	<i>Anthidium cingulatum</i> Latreille, 1809	CR	0	+
•	<i>Anthidium interruptum</i> (Fabricius, 1781)	VU	1	++
	<i>Anthidium laterale</i> Latreille, 1809	NT	2	++
•	<i>Anthidium loti</i> Perris, 1852	RE	0	ø
	<i>Anthidium manicatum</i> (Linnaeus, 1758)	LC		ø
	<i>Anthidium montanum</i> Morawitz, 1864	NT		-
	<i>Anthidium oblongatum</i> (Illiger, 1806)	LC		ø
	<i>Anthidium punctatum</i> Latreille, 1809	LC	3	++
	<i>Anthidium scapulare</i> (Latreille, 1809)	LC	3	++
•	<i>Anthidium septemdentatum</i> Latreille, 1809	VU	2	+
•	<i>Anthidium septemspinosum</i> Lepeletier, 1841	EN	1	+
	<i>Anthidium strigatum</i> (Panzer, 1805)	LC		ø
	<i>Chelostoma campanularum</i> (Kirby, 1802)	LC		ø
	<i>Chelostoma distinctum</i> (Stoeckhert, 1929)	LC		ø
•	<i>Chelostoma emarginatum</i> (Nylander, 1856)	EN	3	-
	<i>Chelostoma florissomne</i> (Linnaeus, 1767)	LC		ø
•	<i>Chelostoma foveolatum</i> (Morawitz, 1868)	VU	0	+++
	<i>Chelostoma grande</i> (Nylander, 1852)	NT		-
	<i>Chelostoma rapunculi</i> (Lepeletier, 1841)	LC		ø
	<i>Coelioxys afra</i> Lepeletier, 1841	LC	3	++
•	<i>Coelioxys alata</i> Förster, 1853	RE		-----
	<i>Coelioxys aurolimbata</i> Förster, 1853	LC		ø
	<i>Coelioxys conica</i> (Linnaeus, 1758)	LC		ø
	<i>Coelioxys conoidea</i> (Illiger, 1806)	NT	3	+
•	<i>Coelioxys echinata</i> Förster, 1853	CR		----
	<i>Coelioxys elongata</i> Lepeletier, 1841	LC		ø
•	<i>Coelioxys emarginata</i> Förster, 1853	RE	0	ø
	<i>Coelioxys inermis</i> (Kirby, 1802)	NT	3	+
•	<i>Coelioxys lanceolata</i> Nylander, 1852	VU	4	-
	<i>Coelioxys mandibularis</i> Nylander, 1848	NT		-
	<i>Coelioxys rufescens</i> Lepeletier & Serville, 1825	NT	3	+
•	<i>Dioxys cincta</i> (Jurine, 1807)	VU	2	+
	<i>Dioxys tridentata</i> (Nylander, 1848)	NT		-
	<i>Heriades crenulatus</i> Nylander, 1856	LC	3	++
•	<i>Heriades rubicolus</i> Pérez, 1890	RE		-----
	<i>Heriades truncorum</i> (Linnaeus, 1758)	LC		ø
•	<i>Lithurgus chrysurus</i> Fonscolombe, 1834	CR	2	-
	<i>Megachile alpicola</i> Alfken, 1924	LC		ø
	<i>Megachile analis</i> Nylander, 1852	LC		ø

•	<i>Megachile apicalis</i> Spinola, 1808	EN	0	++
	<i>Megachile centuncularis</i> (Linnaeus, 1758)	LC		∅
	<i>Megachile circumcincta</i> (Kirby, 1802)	NT		-
	<i>Megachile ericetorum</i> Lepeletier, 1841	LC		∅
•	<i>Megachile flabellipes</i> Pérez, 1895	EN	4	--
•	<i>Megachile genalis</i> Morawitz, 1880	RE	0	∅
•	<i>Megachile lagopoda</i> (Linnaeus, 1761)	VU	1	++
•	<i>Megachile lapponica</i> Thomson, 1872	CR		----
	<i>Megachile leachella</i> Curtis, 1828	NT		-
	<i>Megachile ligniseca</i> (Kirby, 1802)	LC	3	++
	<i>Megachile maritima</i> (Kirby, 1802)	NT	3	+
	<i>Megachile melanopyga</i> Costa, 1863	LC		∅
	<i>Megachile nigriventris</i> Schenck, 1870	LC		∅
	<i>Megachile parietina</i> (Geoffroy, 1785)	NT	3	+
	<i>Megachile pilicrus</i> Morawitz, 1880	LC		∅
	<i>Megachile pilidens</i> Alfken, 1923	LC	3	++
	<i>Megachile pyrenaea</i> Pérez, 1890	LC		∅
	<i>Megachile pyrenaica</i> (Lepeletier, 1841)	NT		-
	<i>Megachile rotundata</i> (Fabricius, 1784)	LC	3	++
	<i>Megachile versicolor</i> Smith, 1844	LC		∅
	<i>Megachile willughbiella</i> (Kirby, 1802)	LC		∅
•	<i>Osmia acuticornis</i> Dufour & Perris, 1840	VU	3	∅
	<i>Osmia adunca</i> (Panzer, 1798)	LC		∅
	<i>Osmia alticola</i> Benoist, 1922	LC		∅
	<i>Osmia anceyi</i> Pérez, 1879	NT		-
	<i>Osmia andrenoides</i> Spinola, 1808	LC		∅
	<i>Osmia anthocopoides</i> Schenck, 1853	LC	3	++
	<i>Osmia aurulenta</i> (Panzer, 1799)	LC		∅
	<i>Osmia bicolor</i> (Schrank, 1781)	LC		∅
	<i>Osmia bicornis</i> (Linnaeus, 1758)	LC		∅
	<i>Osmia brevicornis</i> (Fabricius, 1798)	NT	3	+
	<i>Osmia caerulea</i> (Linnaeus, 1761)	LC		∅
	<i>Osmia claviventris</i> (Thomson, 1872)	LC		∅
	<i>Osmia cornuta</i> (Latreille, 1805)	LC		∅
	<i>Osmia dalmatica</i> Morawitz, 1871	LC		∅
	<i>Osmia gallarum</i> Spinola, 1808	LC	3	++
	<i>Osmia inermis</i> (Zetterstedt, 1838)	NT		-
	<i>Osmia labialis</i> Pérez, 1879	LC		∅
•	<i>Osmia latreillei</i> Spinola, 1806	RE	0	∅
	<i>Osmia leaiana</i> (Kirby, 1802)	NT		-
	<i>Osmia lepeletieri</i> Pérez, 1879	NT	3	+
	<i>Osmia leucomelana</i> (Kirby, 1802)	LC		∅
•	<i>Osmia ligurica</i> Morawitz, 1868	RE	0	∅
	<i>Osmia loti</i> Morawitz, 1867	LC		∅
•	<i>Osmia minutula</i> Pérez, 1895	VU		--
	<i>Osmia mitis</i> Nylander, 1852	LC		∅
•	<i>Osmia mucida</i> (Dours, 1873)	RE	0	∅
	<i>Osmia mustelina</i> Gerstäcker, 1841	LC		∅
	<i>Osmia nigriventris</i> (Zetterstedt, 1838)	NT		-
	<i>Osmia niveata</i> (Fabricius, 1804)	NT	3	+

•	<i>Osmia papaveris</i> (Latreille, 1799)	RE	0	∅
	<i>Osmia parietina</i> Curtis, 1828	LC		∅
	<i>Osmia pilicornis</i> Smith, 1846	NT	3	+
•	<i>Osmia praestans</i> Morawitz, 1893	VU		--
	<i>Osmia ravouxi</i> Pérez, 1902	LC		∅
	<i>Osmia robusta</i> (Nylander, 1848)	LC		∅
	<i>Osmia rufohirta</i> Latreille, 1811	LC	3	++
•	<i>Osmia scutellaris</i> Morawitz, 1868	VU	4	-
	<i>Osmia spinulosa</i> (Kirby, 1802)	LC		∅
•	<i>Osmia steinmanni</i> Müller, 2002	VU		--
	<i>Osmia submicans</i> Morawitz, 1871	NT	3	+
	<i>Osmia tergestensis</i> Ducke, 1897	LC		∅
	<i>Osmia tridentata</i> Dufour & Perris, 1840	LC	3	++
	<i>Osmia tuberculata</i> (Nylander, 1848)	NT		-
	<i>Osmia uncinata</i> Gerstäcker, 1869	LC	3	++
	<i>Osmia villosa</i> (Schenck, 1853)	LC		∅
•	<i>Osmia viridana</i> Morawitz, 1874	EN		---
	<i>Osmia xanthomelana</i> (Kirby, 1802)	LC		∅
•	<i>Stelis annulata</i> (Lepeletier, 1841)	RE	0	∅
	<i>Stelis breviscula</i> (Nylander, 1848)	LC		∅
•	<i>Stelis franconica</i> Blüthgen, 1930	VU		--
•	<i>Stelis minima</i> Schenck, 1861	EN		---
	<i>Stelis minuta</i> Lepeletier & Serville, 1825	NT		-
•	<i>Stelis nasuta</i> (Latreille, 1809)	VU	3	∅
•	<i>Stelis odontopyga</i> Noskiewicz, 1925	VU		--
	<i>Stelis ornatula</i> (Klug, 1807)	LC		∅
	<i>Stelis phaeoptera</i> (Kirby, 1802)	NT		-
	<i>Stelis punctulatissima</i> (Kirby, 1802)	LC		∅
	<i>Stelis signata</i> (Latreille, 1809)	LC		∅
34	120			

eingestuft als bei Amiet (1994). Freilich gibt es einzelne Gattungen wie *Stelis*, deren Arten durchwegs als gefährdeter eingestuft werden müssen als noch 1994, sowie Gattungen wie *Anthidium*, deren Arten durchwegs als ungefährdeter eingestuft werden dürfen (Tab. 3).

Vergleichen wir nun, wie sich die 120 Arten in den Roten Listen (RL) 2004 und 1994 über die einzelnen Gefährdungsstufen (Tab. 1) verteilen (Abb. 1). Wie wir sehen (Abb. 1), nimmt die Anzahl Arten von der geringsten Gefährdungsstufe (LC) zu der zweithöchsten (CR) asymptotisch ab wie in einer schulbuchmässigen Sterbetafel. Erst bei den ausgestorbenen Arten (RE) – also gewissermassen bei den Toten – steigt die Anzahl nochmals leicht an, wie in einer Falle oder auf einem Friedhof. Aus diesem gibt es zwar ein Entrinnen, doch die Rückkehr einer regional ausgestorbenen Art erfolgt einwandernd von aussen, gestaltet sich also schwieriger als eine demographische Erholung innerhalb des angestammten Territoriums. Abweichend von den Verhältnissen in der RL

2004 war in der RL 1994 die Gefährdungsstufe NT (damals als “4” bezeichnet) mit nur 3 Arten krass untervertreten, die beiden benachbarten Stufen (LC, VU) hingegen dementsprechend übervertreten (Abb. 1). Die Übervertretung der Stufe VU (damals als “3” bezeichnet) ist der Hauptgrund, dass in der alten RL (Amiet, 1994) 12 Bienenarten mehr stehen als in der vorliegenden. Tab. 4 ordnet die eigentlichen Rote Liste Arten (also ohne Stufe NT) auf die gewohnte Art und Weise nach Gefährdungskategorien (RE, CR, EN, VU).

Tab. 4. Vorschlag für eine Rote Liste der gefährdeten Blattschneiderbienen im weiteren Sinne (Megachilinae) der Schweiz per 2004.

In der Schweiz ausgestorben (RE)

Anthidium loti Perris, 1852
Coelioxys alata Förster, 1853
Coelioxys emarginata Förster, 1853
Heriades rubicolus Pérez, 1890
Megachile genalis Morawitz, 1880
Osmia mucida (Dours, 1873)
Osmia papaveris (Latreille, 1799)
Osmia ligurica Morawitz, 1868
Osmia latreillei Spinola, 1806
Stelis annulata (Lepeletier, 1841)

Vom Aussterben bedroht (CR)

Anthidium cingulatum Latreille, 1809
Coelioxys echinata Förster, 1853
Lithurgus chrysurus Fonscolombe, 1834
Megachile lapponica Thomson, 1872

Stark gefährdet (EN)

Anthidium septemspinosum Lepeletier, 1841
Chelostoma emarginatum (Nylander, 1856)
Megachile flabellipes Pérez, 1895
Megachile apicalis Spinola, 1808
Osmia viridana Morawitz, 1874
Stelis minima Schenck, 1861

Verletzlich (VU)

Anthidium interruptum (Fabricius, 1781)
Anthidium septemdentatum Latreille, 1809
Chelostoma foveolatum (Morawitz, 1868)
Coelioxys lanceolata Nylander, 1852
Dioxys cincta (Jurine, 1807)

Megachile lagopoda (Linnaeus, 1761)
Osmia acuticornis Dufour & Perris, 1840
Osmia scutellaris Morawitz, 1868
Osmia praestans Morawitz, 1893
Osmia steinmanni Müller, 2002
Osmia minutula Pérez, 1895
Stelis nasuta (Latreille, 1809)
Stelis franconica Blüthgen, 1930
Stelis odontopyga Noskiewicz, 1925

Diskussion

Obwohl Gonseth & Monnerat (2002: 34) die Gefährdungskategorien von alter und neuer Roter Liste der Libellen ausdrücklich als nicht vergleichbar bezeichnen, stellen die Autoren diesen Vergleich an anderer Textstelle (Gonseth & Monnerat, 2002: 9) dennoch an, indem sie in ihrer Zusammenfassung schreiben: “Der Vergleich der Roten Listen von 1994 und 2002 zeigt vor allem die auffällige Verschlechterung der Situation der am meisten gefährdeten Arten der Schweiz ...” Ich persönlich begrüsse diesen Vergleich ausdrücklich, denn eine solche Gelegenheit, jüngste Entwicklungen festzustellen, darf sich der Naturschutz in diesen angespannten Zeiten nicht entgehen lassen. Ich würde sogar soweit gehen, neue Gefährdungskategorien zur Überarbeitung zurückzuweisen, wenn sie mit alten tatsächlich in keiner Weise mehr vergleichbar sein sollten!

Die grösste Abweichung, die ich hier (Tab. 2) gegenüber den Kriterien des IUCN vornehme, betrifft die Flächen der Verbreitungsgebiete, welche für die Einstufungen in die Gefährdungskategorien EN und VU unterschritten werden müssen. Während das IUCN für die Kategorie EN 5000 km² (entsprechen 200 Verbreitungspunkten), für die Kategorie VU gar 20000 km² (entsprechen 800 Verbreitungspunkten!) vorsieht (Gonseth & Monnerat, 2002: 19), sind es bei mir für EN nur 3 oder 5 Verbreitungspunkte (75 oder 125 km²), für VU nur 10 oder 12 Verbreitungspunkte (250 oder 300 km²), je nachdem ob sie in derselben biogeographischen Region (Gonseth *et al.*, 2001) liegen oder nicht. Hätte ich die Grenzwerte des IUCN beibehalten – was im übrigen auch Gonseth & Monnerat (2002: 25) bei weitem nicht taten – wären buchstäblich alle untersuchten Arten in der Roten Liste gelandet! Die Grenzwerte der IUCN sind demzufolge für Wirbellose auf groteske Weise übertrieben und können nicht übernommen werden. Zugunsten meiner Grenzwerte spricht zumindest die Tatsache, dass sie zu einer Einstufung führen, die gegenüber Amiet (1994), immerhin dem erfahrensten Experten des Landes, weder restriktiver noch permissiver ist.

Als Nebenkriterium führe ich hier die Verteilung über eine oder mehrere biogeographische Regionen nach Gonseth *et al.* (2001) ein (Tab. 2). Dabei bin ich der Ansicht, dass bei Seuchen, Naturkatastrophen, klimatisch ungünstigen Jahren u. ä. einer fragmentierten Population eher etwas zustossen kann, wenn sich alle Fragmente in derselben Region befinden. Umgekehrt kann man argumentieren, dass umherschweifende Tiere eher die Möglichkeit haben, ein anderes Populationsfragment zu erreichen, wenn dieses in derselben Region liegt. Für die IUCN jedenfalls ist “starke räumliche Fragmentierung” immer ein ungünstiger Faktor (Gonseth & Monnerat, 2002: 19). Entscheidend ist wohl die Grösse der einzelnen Populationsfragmente. Je geringer diese ist, desto wichtiger wird in der Tat die Erreichbarkeit einer Nachbarpopulation. Ob diese dann von Neuzuzügern tatsächlich profitieren kann, ist aber eine andere Frage und als solche im Einzelfall zu klären.

Indem das hier präsentierte Verfahren (Tab. 2) weder strenger noch lascher einstuft als Amiet (1994), bleibt die neue Rote Liste mit der alten besser vergleichbar, was ich als einen der wichtigsten Pluspunkte erachte. Es fällt so leichter, veränderte Einstufungen einzelner Arten gegenüber Amiet (1994) dem verbesserten Wissensstand zuzuschreiben, der seit den Verbreitungskarten in Amiet *et al.* (2004) vorliegt.

Die Untervertretung der Stufe NT (damals “4”) in der alten Roten Liste (Amiet, 1994) war wohl die bedauerliche Folge einer unsauberen Definition, über die Duelli (1994: 17) u. a. schrieb: “... ist eine Ansammlung von Unsicherheiten. Entsprechend ist die bisherige Anwendung oft widersprüchlich und umstritten. Sie [Stufe 4] wird hier nur darum verwendet, weil die Alternativen nicht besser sind.” Kein Wunder, dass einige Autoren (z. B. Amiet, 1994) offenbar einen Bogen um diese Gefährdungskategorie machten, andere (z. B. Agosti & Cherix, 1994) wieder nicht.

Unbestritten ist wohl, dass der hier präsentierte Vorschlag für eine Rote Liste der Megachilinae auf soliderer Datengrundlage beruht als die alte Liste (Amiet, 1994). Des Weiteren sind die einzelnen Gefährdungsstufen dank der von der IUCN überarbeiteten Kriterien nun ausgewogener besetzt, wodurch die neue Liste schlanker geworden ist und zwar bemerkenswerterweise, ohne dass sie weniger streng einstufen würde als die Liste von Amiet (1994).

Dank

Ich danke Yves Gonseth (CSCF) für die kritische Durchsicht des Manuskripts.

Literaturverzeichnis

- AGOSTI D. & CHERIX D. 1994. Rote Liste der gefährdeten Ameisen der Schweiz. In DUELLI P., Redaktion: Rote Listen der gefährdeten Tierarten in der Schweiz, pp. 45-47, BUWAL, Herausgeber, Vertrieb EDMZ, Bern.
- AMIET, F. 1994. Rote Liste der gefährdeten Bienen der Schweiz. In DUELLI P., Redaktion: Rote Listen der gefährdeten Tierarten in der Schweiz, pp. 38-44, BUWAL, Herausgeber, Vertrieb EDMZ, Bern.
- AMIET, F. 1996. Apidae 1, Allgemeiner Teil, Gattungsschlüssel, *Apis*, *Bombus* und *Psithyrus*. *Insecta Helvetica, Fauna* **12**. 98 pp.
- AMIET F., NEUMEYER R. & MÜLLER A. 1999. Apidae 2, *Colletes*, *Hylaeus*, *Nomia*, *Nomioides*, *Rhopitoides*, *Rophites*, *Sphecodes*, *Systropha*. *Fauna Helvetica* **4**, 219 pp.
- AMIET, F., HERRMANN, M., MÜLLER, A. & NEUMEYER, R. 2001. Apidae 3, *Halictus*, *Lasioglossum*. *Fauna Helvetica* **6**, 208 pp.
- AMIET, F., HERRMANN, M., MÜLLER, A. & NEUMEYER, R. 2004. Apidae 4, *Anthidium*, *Chelostoma*, *Coelioxys*, *Dioxys*, *Heriades*, *Lithurgus*, *Megachile*, *Osmia*, *Stelis*. *Fauna Helvetica* **9**, 273 pp.
- DUELLI, P. 1994. Rote Listen der gefährdeten Tierarten in der Schweiz. BUWAL, Herausgeber, Vertrieb EDMZ, Bern, 97 pp.
- GONSETH, Y. & MONNERAT, C. 2002. Rote Liste der gefährdeten Libellen der Schweiz. *BUWAL-Reihe Vollzug Umwelt*, 46 pp.
- GONSETH, Y., WOHLGEMUTH, T., SANSONNENS, B. & BUTLER, A. 2001. Die biogeografischen Regionen der Schweiz; Erläuterungen und Einteilungsstandard. *Umweltmaterialien* **137**, BUWAL, Herausgeber, Bern, 48 pp.
- IUCN, 2001. Red List Categories and Criteria Version 3.1. <http://iucn.org/themes/ssc/redlists/RLcats2001booklet.html> .